

Zu Gast bei den glücklichsten Europäern

Auslandserfahrung dank der EU: Junge Auszubildende lassen sich diese Chance nicht entgehen

Von Maren Reese-Winne

CUXHAVEN. Die spanische Kultur erlebt man nicht am Ballermann, dafür aber umso intensiver, wenn man die Gelegenheit am Schopfe packt und sich auf das Abenteuer einlässt, für einige Wochen im Ausland zu arbeiten. 26 junge Auszubildende haben das in diesem Jahr getan und erhielten dafür am Dienstag in den BBS Cuxhaven ihre „Europa-Pässe“ überreicht.

Wer in das so genannte „Erasmus +“-Programm einsteigt, verpflichtet sich gleichzeitig, anderen darüber zu berichten, und das geschah am Dienstag beim „Markt der europäischen Möglichkeiten“ im Forum der BBS, in dem ordentlich Gewusel herrschte.

Flaggen aus England (noch!), Spanien und Dänemark lockten an die Info-Tische. Dänemark war in diesem Jahr überhaupt das erste Mal als Zielort dabei. Umgeben von rot-weißen Flaggen berichte-

te Jana Schedler (19) und Dennis Wrede (21) von ihrer Zeit im Hort einer deutsch-dänischen Grundschule in Kopenhagen. Vom ersten Moment an seien sie einbezogen gewesen, sowohl vom Team, in dem sich alle duzten, als auch von den sechs- bis zwölfjährigen Kindern. „Wir haben uns sehr willkommen gefühlt.“

Freundlich und offen

Die freundliche und offene Atmosphäre empfanden sie auch im Alltag „draußen“ als äußerst angenehm. „Wenn man aus Versehen jemanden anrempelt, dann entschuldigt sich der noch dafür.“ Die grüne Umgebung – auch in der Großstadt –, die Fröhlichkeit, sogar Friedhöfe, die als Parks und Treffpunkte genutzt werden – dass die Dänen sich als glücklichstes Volk Europas sehen, können die Cuxhavener gut nachvollziehen. Schon seit vielen Jahren fahren angehende Erzieherinnen



Jana Schedler und Dennis Wrede fühlten sich in Dänemarks Hauptstadt Kopenhagen sofort aufgenommen. Fotos: Reese-Winne

und Erzieher aus Cuxhaven nach Spanien. Doch nach Malaga ging es diesmal auch für die angehenden Bürokaufleute Benjamin, Julia und Marie, denn „Erasmus +“ steht vielen Berufsgruppen offen.

Ihre Betriebe hätten sofort zugestimmt, schildern die drei Auszubildenden: „Die wussten genau, dass wir daran wachsen“, berichtet Benjamin.

Als Europaschule kenne sich seine Schule bestens mit den Austauschprogrammen aus, so BBS-Leiter Rüdiger Koenemann. Dabei fungiere sie auch als Zentrum in der Region und beziehe bei freien Plätzen Kooperationspartner wie die Altenpflegeschule des Paritätischen oder die BBS Walsrode mit ein.

Der Markt der europäischen Möglichkeiten war auch Teil der

Interkulturellen Woche. Rüdiger Koenemann, der die „Mobilitäts-pässe“ zusammen mit Oberbürgermeister Dr. Ulrich Getsch und Kreis-Dezernent Friedrich Redeker überreichte, appellierte: „Machen Sie Werbung für den europäischen Gedanken und lassen Sie der Betonung der Unterschiede nicht so viel Raum!“

Dr. Ulrich Getsch wies auf die großen Herausforderungen durch den Brexit hin, gingen doch 80 Prozent des über den Cuxhavener Hafen abgewickelten Warenverkehrs derzeit nach England.

▷ Flyer zur Interkulturellen Woche liegen an vielen Stellen in der Stadt aus oder sind unter Telefon (0 47 21) 700 677 oder E-Mail andrea.gehrt@cuxhaven.de sowie über die Stadt-Homepage abrufbar.



Regel Betrieb herrschte im Forum der BBS.